

Tagesthema

Plünderung und Porzellan

Ein Workshop sucht in Berlin nach Spuren chinesischer Kunstschätze, die einst aus Palästen, Tempeln und Privathaushalten geraubt wurden

MARITTA KALEC



Auch das mehr als 200 Jahre alte Wandbild „Die Predigt des Buddha“ im China-Saal des Humboldt-Forums stammt vermutlich aus Plünderungen. MARITTA KALEC/BLZ (2)

Boxerloot“ hieß die Ta- gung, die – aus deutscher Sicht – ungezählte Pein- lichkeiten zur Sprache brachte: Plünderung, Raub, Gier, Hehlerei verübt in China um 1900 nicht nur von Militärs, sondern auch von Diplomaten und deren Gattinnen, Missionarinnen und Missionaren, Geschäftsleuten, Mu- seumsmitarbeitern. Sie verschal- cherten riesige Mengen an Porzellan, rituellen Objekten, Waffen, Ge- malden, Büchern, Alltagsgegen- ständen. Die wertvollen Dinge waren kaiserlichen Palästen, Grä- bern, Tempeln, Geschäften und Privathaushalten entnommen worden.

Von 1898 bis 1914 nannte das deutsche Kaiserreich die Kolonie Kiautschou mit der Hauptstadt Tsingtao sein Eigen. 1900 war ein Aufstand der chinesischen Bewegung der „Fäuste für Gerechtigkeit und Harmonie“ gegen die ausländische Expansion ausgebrochen. Truppen von acht Kolonialmächten – neben Deutschland Japan, Groß- britannien, Russland, Italien, Frankreich, Italien und Österreich – schlugen ihn nieder.

Augenzeugen berichteten, dass die deutschen, russischen und japanischen Truppen besonders rücksichtslos voringen, bereit waren, Chinesen jeden Alters und jeder Herkunft willkürlich hinzurichten und zum Teil ganze Dörfer niederzubrennen. Kaiser Wilhelm II. war als Anstifter aufgetreten: „Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht“, hatte er seinen Truppen in der „Hunnenrede“ mit auf den Weg gegeben.

Die in traditioneller Kampfkunst geübten Aufständischen bekamen von den christlichen Missionaren den Namen „Boxer“ angehängt. Seither ist vom Boxeraufstand die Rede und von Boxerloots, den Plün- derungen im Zusammenhang mit der Niederschlagung des Aufstan- des. 100.000 Menschen kamen dabei ums Leben; in deutschen Schulbüchern spielt das kaum eine Rolle. In China gilt die Zeit der Fremdherr- schaft als eine Epoche der Demütig- ungen, die zwar jedes Schulkind kennt, aber viel Propagandagewese wird darum nicht gemacht. Groß- britannien räumte seine Kolonie Hongkong erst 1957 nach 156 Jah- ren Kolonialherrschaft.

Kooperation mit Peking

In Kiautschou beflügelten die Plün- derungen einen florierenden Handel mit Raubgut, der die Beteiligten glücklich machte; daheim erlangte manche Familie ein Stück echtes China-Porzellan als Souvenir für die Wohnzimmervitrine. Vor aber allem aber kamen Museen in der Folge an wahre Preziosen.

Der Workshop zum Thema „Boxerloot“ fand statt auf Initia- tive der Stiftung Preußischer Kul- turbesitz (SPK). SPK-Präsident Hermann Parzinger formulierte zur Eröffnung als Aufgabe, man wolle „die Mechanismen der

Plünderungen“ verstehen und klären, wie viel aus solchen Exzes- sen „in unsere Museen kam“. Sie- ben deutsche Museen sind an dem 2021 gestarteten Projekt „Spuren des ‚Boxerkrieges‘ in deutschen Museumssammlungen – eine gemeinsame Annäherung“ beteiligt.

Erstmals trat als Kooperations- partner jetzt das Palastmuseum Pe- king auf, das Objekte aus 5000 Jahren chinesischer Geschichte aufbewahrt und an dessen Expertise niemand zweifelt. Man sprach auf höchstem wissenschaftlichen Niveau – und mit maximaler Unaufgeregtheit. Aktio- nen von dekolonialen Aktivisten- gruppen waren während des zweitä- gigen Workshops am Donnerstag und Freitag nicht zu erwarten. Gast- geber war das Münchner Museum Fünf Kontinente.

Vertreter Chinas trugen in Vor- trügen Wissen aus langjährigen For- schungen vor und korrigierten, was ihnen unkorrekt erschien. Zum Bei- spiel: Den Begriff „Boxerkrieg“ ver- wende man in China nicht. In aller

„Im Zuge der Niederschlagung des Boxeraufstandes gelangten Tausende geplünderte Objekte in westliche Museumssammlungen.“

Aus einer Mitteilung des Münchner Museums Fünf Kontinente



Die Villa des Gouverneurs der deutschen Kolonie Kiautschou in China beherbergt heute ein Museum.

Freundlichkeit machte die stellver- tretende Direktorin für internati- onalen Austausch vom Peking Pa- lastmuseums auf die kolonial ge- färbte Begriffswahl hin. Man spre- che lieber von der „Invasion der acht Alliierten“. Boxerloot, also Boxerplünderung, insinuieren obendrein, die „Boxer“ seien die Plün- derer gewesen.

Den Kolonialbegriffen begegnet man auch in den Texten im China- Saal im Berliner Humboldt-Forum. Der Höhepunkt dieses wunderbar gestalteten Raums ist sicherlich das fünf mal zehn Meter große, hinreißende Seidengemälde „Die Predigt des Buddha“ aus der Zeit der Qing-Dynastie, entstanden 1770. Der Begleittext weist auf die Herkunft hin: „Vermutlich aus Plünderungen bei der Niederschlagung des Boxeraufstandes 1900/1901, nach Deutschland gebracht durch Kaiser Wilhelm II.“

Daneben steht eine weitere Pre- ziose: ein dreiteiliger Thron mit Armlehnen, das schwarz lackierte Holz fein bemalt mit goldenen Dra-

chen, Qing-Dynastie: „Wahrschein- lich aus den West-Gräbern geplün- dert, während des sogenannten Boxer- krieges illegal nach Deutschland gebracht.“

In einer anderen Ecke fallen „geraubte Offiziersporträts“ ins Auge. Sie gelten als besonders wertvoll, ihre Herkunft ist bekannt: Sie hingen bis 1900 in einem kai- serlichen Palast in der Verbotenen Stadt. So wie zum Beispiel das ge- tuschte Bildnis des Fürsten Corgi- yamz'an von 1776, eine seidene Hän- gerolle aus der Halle des Pur- purglanzes, wo das Porträt zur Hel- dengalerie des Qialong-Kaisers ge- hörte. Da heißt es: „unrechtmäßig entfernt und von Peking nach Ber- lin gebracht“, „erworben 1903 durch Oberstleutnant v. Busse“. Dieses Gemälde gibt es in Berlin nur noch als Reproduktion von einem Glasplattennegativ – seit 1945 gilt das Original als vermisst, man nimmt an, dass es sich in einer Sammlung in Russland befindet.

Datenbank angeregt

Aber wie genau sind die edlen Stü- cke nach Berlin gekommen? Hier informiert das Museum: „Im Zuge der Niederschlagung des Boxerauf- standes gelangten Tausende geplün- derte Objekte in den internati- onalen Kunsthandel und in westli- che Museumssammlungen. Wie viele und woher sie stammen, ist ungewiss.“ Was in der Sammlung gehört noch zum Plündergut?

Diese Fragen gilt es nun zu klä- ren. Um Rückgaben geht es im „Bo- xerprojekt“ nicht. Aber die Frage steht: Wie unangenehm ist es, so etwas auszustellen? Es wären auch nicht die ersten Rückgaben. Schon in den 1920er-Jahren gab Deutsch- land die „mitgenommenen“ astro- nomischen Instrumente eines chi- nesischen Sternbeobachtungsturms zurück – aus diplomatischen Erwägungen, wie während des Workshops erinnert wurde. Andererseits machte die 1949 gegrün- dete Volksrepublik China der gleichaltrigen DDR ein großzügiges Geschenk zum zehnjährigen Bestehen: 250 Porzellanobjekte – vom Neolithikum bis zur Kaiserzeit – gingen 1959 als Geste der Freundschaft Mao Zedongs in DDR-Volks- eigentum über.

Die Vertreterin des Peking Pa- lastmuseums wünschte sich zum Abschluss des Workshops die Ein- richtung einer international frei zu- gänglichen Datenbank, mit deren Hilfe Informationen über die vielen Tausend über die Kontinente ver- streuten Objekte ausgetauscht wer- den könnte. Das sei ein guter Weg, um die ganze akademische Welt zu- sammenzuschließen, vielleicht ent- stehe eine ganz neue wissenschaftli- che Disziplin. Zudem hätten wo- möglich auch Privateute Wissen, das sie teilen wollten. Und zweitens wünschte sie sich mehr Kooperation hinsichtlich der Offiziersporträts, die seien „für die Kultur und die Gefühle der chinesischen Menschen“ von besonderer Bedeutung.

BERLIN UND BRANDENBURG

Heute klettern die Höchstwerte auf 9 bis 11 Grad. Dazu strahlt teilweise die Sonne. Sonst ist der Himmel jedoch mit Wolken bedeckt. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Nord. In der Nacht sorgt Nebel für eingeschränkte Sichtverhältnisse. Sonst ist es zeitweise sternenklar. Dabei belaufen sich die Tiefsttemperaturen auf 0 Grad.

Biowetter:
Bluthochdruck stark
Kopfschmerzen stark
Schlafstörungen stark
Rheumaschmerzen stark
Atemwegsbeschwerden stark

Belastung:
stark
stark
stark
stark

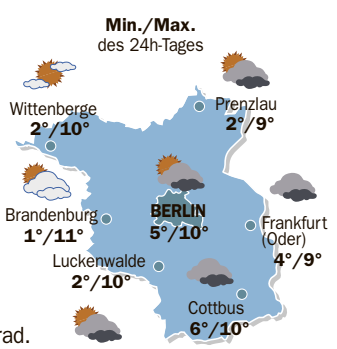
Pollenflug:
Erle mäßig
Hasel mäßig
Pappel schwach
Weide schwach

Gefühlte Temperatur: maximal 10 Grad.

Wind: schwach aus Nord.

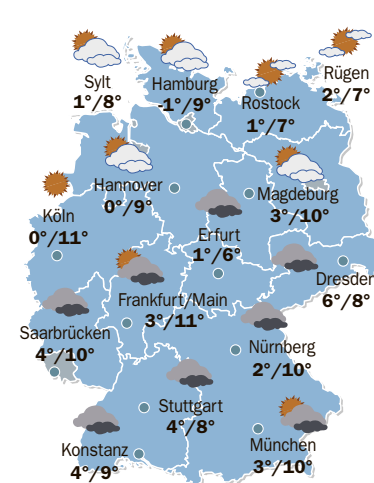
Mittwoch: wolkig 2°/9°
Donnerstag: wolkig 2°/13°
Freitag: wolkig 5°/15°

Mondphasen: 03.03. 10.03. 17.03. 25.03.



WETTERLAGE

Ein Italienertief sorgt südlich von Mitteleuropa immer wieder für kräftige Regen- güsse. In Ost- und Südosteuropa herrscht dagegen hoher Luftdruck, der trocken- nes und freundliches Wetter auslöst. Bei den Britischen Inseln klopft das nächste Tief an, welches Regen, Wind und milde Temperaturen bringt.



Deutschland: Heute scheint bei wol- kigem bis stark bewölktem Himmel teilweise die Sonne. Die Höchsttem- peraturen belaufen sich auf 6 bis 11 Grad, die Tiefstwerte auf 5 bis minus 1 Grad. Der Wind weht schwach, in Böhmen mäßig aus Nord. Morgen kann sich die Sonne nur mancherorts gegen Wolken längere Zeit durchsetzen, und die Tempera- turen steigen auf Werte von 7 bis 12 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Nordwest.

Schneehöhen:
Thüringer Wald keine Meldung
Harz keine Meldung
Erzgebirge bis 15 cm
Bayerische Alpen bis 320 cm

REISEWETTER

Acapulco	32°	sonnig
Bali	25°	Gewitter
Bangkok	34°	heißer
Barbados	28°	wolkig
Buenos Aires	27°	heißer
Casablanca	15°	heißer
Chicago	21°	bewölkt
Dakar	27°	sonnig
Dubai	22°	sonnig
Hongkong	20°	bewölkt
Kairo	15°	wolkig
Johannesburg	25°	bewölkt
Neu Delhi	30°	wolkig
San Francisco	14°	heißer
Santo Domingo	26°	Schauer
Seychellen	29°	bedeckt
Singapur	34°	wolkig
Sydney	24°	bedeckt
Tokio	12°	wolkig
Toronto	11°	Regen

Mondaufgang: 21:02 Uhr
Monduntergang: 07:56 Uhr